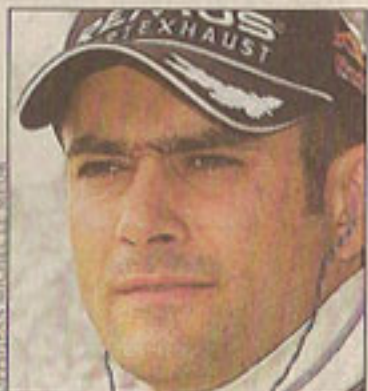


# Hauptrollen im schnellen Kreisverkehr

FIA-GT, DTM, Porsche Super Cup: Die Österreicher im GT- und Tourenwagensport



Philipp Peter (oben) und Karl Wendlinger: Starten '06 in der internationalen FIA-GT-Meisterschaft auf einem österreichischen Aston Martin DBRS-9



VON AD RAUFER

Schön, dass es heuer endlich geklappt hat: Eine der stärksten Fahrerpaarungen in der internationalen FIA-GT-Meisterschaft überhaupt, nämlich Karl Wendlinger und Philipp Peter, fahren in dieser

schnürt und mithilfe des heimischen Aston-Importeurs Karner & Grossegger, Jet Alliance (eines österreichischen, europaweit agierenden Bedarfsflugunternehmens) und Red Bull auf die Beine gestellt. Tests in Südfrankreich (Le Castellet) und Portugal (Esto-

Da Opel Ende '05 aus der Serie ausgestiegen ist, sieht sich die DTM zudem mit dem Problem konfrontiert, mit nur mehr zwei Herstellern (Audi und Mercedes) auskommen zu müssen. Ob diese Tatsache den Fortbestand der DTM ernsthaft gefährden könnte,

wie Kenner der Szene befürchten, wird neben dem beinhalten Duell Bayern gegen Schwaben die zentrale Frage dieser Saison.

Richard Lietz schließlich hat sich nach den brillanten Vorjahresergebnissen entschlossen, eine weitere Sai-

son im Porsche Super Cup zu fahren. Der Gesamt-5. und beste Neuling '05 („Rookie of the Year“) hat bereits ein Rennen absolviert, den Super-Cup-Auftakt in Bahrain hat sich der 22-jährige Niederösterreicher allerdings etwas anders vorgestellt. Lietz star-

tete aus der zweiten Startreihe, musste aber im riesigen Feld extrem hart kämpfen und überhitzte deshalb seine Reifen. Lietz: „Ich hatte dadurch große Nachteile im Zweikampf, mehr als der achte Rang war deshalb nicht drinnen.“



DTM: Titelfavorit Mattias Ekström (Audi A4)



Porsche Super Cup: Richard Lietz



DTM: Mathias Lauda

ril) verliefen für alle Beteiligten sehr zufrieden stellend, weitere im französischen Dijon folgen nächste Woche. Wendlinger: „Das Auto lief hervorragend, wir hatten kein einziges technisches Problem.“ Philipp Peter gibt sich ähnlich zuversichtlich: „Wir sind sehr viel zum Fahren gekommen und auch das Zusammenspiel zwischen uns Fahrern und dem Team hat sich schon nach kurzer Zeit sehr, sehr gut entwickelt.“

**LAUDA** Optimistisch gibt sich auch Mathias Lauda. Der Sohn des 3-fachen Formel-1-Weltmeisters Niki Lauda hat eine Mercedes-C-Klasse ergattert, mit der er das Deutsche Tourenwagen Masters (DTM) bestreitet. Der Haken daran: Der im Vergleich zu seinen Jahrgangskollegen unerfahrene Lauda bewegt ein Auto des Modelljahrgangs '04, was die Aufgabe in Anbetracht der immens hohen Wettbewerbsdichte, die in der DTM üblicherweise herrscht, nicht unbedingt leichter macht.

Saison nicht nur für ein- und dasselbe Team, sondern teilen sich auch das Auto, einen nagelneuen Aston Martin DBRS 9.

Die Story im Zeitraffer: Im Herbst 2005 gerüchtelte es in der Branche und diversen Internet-Foren, dass 2006 ein rein österreichisches GT-Team etabliert würde. Wie meistens in solchen Fällen, folgten mehr oder minder halbherzige Dementi – immer ein einigermaßen sicherer Indikator, dass an der jeweiligen Sache etwas dran ist. Anfang '06 ward das Paket dann nach Überwinden zahlloser Hürden tatsächlich ge-